



# SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik

Indikatoren für den entwicklungspolitischen Beitrag von  
Kommunen zu den Sustainable Development Goals  
(Vorstudie)

# SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik

Indikatoren für den entwicklungspolitischen Beitrag von  
Kommunen zu den Sustainable Development Goals  
(Vorstudie)

## **Autor**

Jan Knipperts  
Project Manager  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon: 05241 81-81430  
Fax: 05241 81-681430  
[jan.knipperts@bertelsmann-stiftung.de](mailto:jan.knipperts@bertelsmann-stiftung.de)

Unter Mitarbeit von Henrik Riedel und Wolfgang Wähnke

Layout: Petra Vollmer

Titelbild: © mauritius images / Westend61 / Andrew Brookes / United Nations / [globalgoals.org](http://globalgoals.org)

Stand: 18.11.2019

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ziel, Ablauf und Methodik des Projektes.....</b>	<b>5</b>
2.1	Ziele des Projektes .....	5
2.2	Ablauf des Projektes.....	5
2.3	Methodik des Projektes .....	5
2.3.1	Prüfung der Relevanz der SDGs.....	6
2.3.2	Identifikation und Beschreibung der Indikatoren.....	7
2.3.3	Erhebung und Analyse der Indikatorenwerte.....	11
2.3.4	Bereitstellung der Ergebnisse .....	11
<b>3</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>12</b>
<b>4</b>	<b>Anhänge .....</b>	<b>13</b>
4.1	Definition und Abgrenzung der kommunalen Entwicklungspolitik.....	13
4.2	Relevanzcheck der SDGs aus Sicht der kommunalen Entwicklungspolitik .....	13
4.3	Sammlung, Bewertung und Auswahl von SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik .....	13
4.4	Übersicht der SDG-Kernindikatoren für kommunale Entwicklungspolitik.....	13
4.5	Steckbriefe der SDG-Kernindikatoren für kommunale Entwicklungspolitik.....	13

## 1 Einleitung

Die globalen Herausforderungen führen uns täglich die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns weltweit und die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung vor Augen: So betreffen z. B. die Folgen des Klimawandels alle Länder der Erde – in besonderem Maße aber die Länder des globalen Südens. Internationale Klimapartnerschaften können daher Teil einer Strategie sein, um den Klimawandel erfolgreich zu bewältigen. Dem Klimawandel, aber auch anderen globalen Megatrends, wie dem demographischen Wandel, der Digitalisierung und der Globalisierung, kann kein Akteur auf der Welt alleine begegnen. Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft müssen zusammen nach Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung suchen. Dies erstreckt sich – neben der internationalen, nationalen und regionalen Ebene – grundsätzlich auch auf die kommunale Ebene.

Dem Engagement der deutschen Städte, Kreise und Gemeinden für die „Eine Welt“ kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn mit ihren Ressourcen, ihrem Fachwissen und ihrem praktischen Know-how kann die kommunale Ebene in Deutschland eine wesentliche Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit übernehmen: Ob beim Aufbau demokratischer Strukturen, einer modernen Selbstverwaltung, eigener Planungssysteme und -kompetenzen oder technischer Maßnahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge (z. B. Trinkwasseraufbereitung, Elektrizitätsversorgung, Abfallentsorgung oder Maßnahmen zum Klimaschutz) sowie bei der Katastrophenhilfe. Durch ihre Bürgernähe haben die Kommunen zudem zahlreiche Möglichkeiten, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu entwickeln und so die Akteure vor Ort für die Entwicklungszusammenarbeit zu mobilisieren. So leisten viele Städte, Kreise und Gemeinden in Deutschland bereits einen wichtigen entwicklungspolitischen Beitrag, profitieren aber auch selbst durch ihr entwicklungspolitisches Engagement – etwa durch die Stärkung des eigenen Standorts mit einem internationalen Profil oder wertvolle Erfahrungen für die eigene Kommune durch den Austausch mit Partnern im Ausland. Im Anhang findet sich eine ausführliche Definition von kommunaler Entwicklungspolitik, die auch vorliegenden Studie zugrunde gelegt wird (siehe Anhang 3.1).

In den Kommunen wird sich letztlich entscheiden, ob eine nachhaltige Entwicklung insgesamt möglich ist. Daher haben die Vereinten Nationen in der am 27. September 2015 verabschiedeten Agenda 2030 und den darin enthaltenen 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, den sog. „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die zentrale Rolle kommunaler Akteure bei der Erreichung der SDGs hervorgehoben. Dies bezieht sich sowohl auf das Ziel 11 („Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“), als auch auf die Umsetzung der anderen Ziele. So verpflichten sich die Mitgliedsstaaten in der Einleitung der Agenda 2030 auf das Prinzip „niemanden zurücklassen“ („leaving no one behind“). Die 17 SDGs stellen jeweils einzelne Herausforderungen dar, die über nationale Grenzen hinausgehen und nur im globalen Zusammenspiel zu meistern sind. Ein kommunales Monitoring der SDGs steht daher vor der Aufgabe, auch externe Effekte zu berücksichtigen, die zum Teil ganz erheblich darauf einwirken, ob andere Länder die Nachhaltigkeitsziele realisieren können oder nicht.

Um den entwicklungspolitischen Beitrag von Kommunen zur Umsetzung der Agenda 2030 sichtbar zu machen, fehlt es bisher allerdings an geeigneten Indikatoren und auch an praktikablen Verfahren zu deren Erhebung – zumal quantitative Daten lediglich in begrenztem Umfang aus statistischen oder anderen Quellen zur Verfügung stehen. An dieser Stelle setzt das Projekt „SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik“ an.

## 2 Ziel, Ablauf und Methodik des Projektes

### 2.1 Ziele des Projektes

Das Projektziel besteht darin, Indikatoren für die Messung des entwicklungspolitischen Beitrags von Kommunen in Deutschland zur Umsetzung der Agenda 2030 bzw. der SDGs zu entwickeln und zu erproben. Die SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik sollen möglichst praxisorientiert, einfach zu erheben, steuerungsrelevant und interkommunal vergleichbar sein.

Soweit möglich werden die Indikatoren auf Basis vorhandener Statistiken oder Erhebungen ermittelt. Für die Gewinnung der Daten werden neben der amtlichen Statistik auch mögliche weitere Datenquellen recherchiert und die technischen, rechtlichen und politischen Herausforderungen der Datengewinnung analysiert. Da bisher Kennzahlen zur kommunalen Entwicklungspolitik jedoch nur in begrenztem Umfang vorliegen, werden die Indikatoren voraussichtlich weitgehend von den Kommunen selbst zu erheben sein. Hierfür sollen im Projekt geeignete Erhebungsinstrumente erarbeitet werden.

### 2.2 Ablauf des Projektes

Das Projekt wird von Anfang April 2019 bis Ende Juni 2020 durchgeführt. Für die Erarbeitung geeigneter Indikatoren zur Messung des entwicklungspolitischen Beitrags von Kommunen zur Umsetzung der Agenda 2030 bzw. der SDGs wird auf die umfangreichen Erfahrungen von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) mit interkommunalen Kennzahlenvergleichen zurückgegriffen. Mit etwa 10 Modellkommunen, die im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik aktiv sind und sich mit der Umsetzung der Agenda 2030 bzw. den SDGs beschäftigen, werden in fünf gemeinsamen Arbeitstreffen Kennzahlen entwickelt, Daten erhoben und im interkommunalen Vergleich analysiert. Zudem werden Beispiele guter Praxis ausgetauscht. Durch den Erfahrungsaustausch erhalten die beteiligten Kommunen Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit, und sie haben die Möglichkeit, konkrete Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Die (Kern-)Indikatoren für die Messung des entwicklungspolitischen Beitrags von Kommunen ergänzen die im Rahmen des Vorhabens „SDG-Indikatoren für Kommunen“ empfohlenen Kennzahlen und werden nach Abschluss des Projektes in der Vergleichsringsoftware der KGSt, im Dashboard der SKEW sowie im SDG-Portal, im Datenportal Wegweiser Kommune und im KECK-Atlas der Bertelsmann Stiftung eingestellt. So können die SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik von allen Kommunen für die Messung ihres entwicklungspolitischen Beitrags zur Umsetzung der Agenda 2030 genutzt werden.

### 2.3 Methodik des Projektes

Das methodische Vorgehen zur Entwicklung und Erprobung von Indikatoren für die Messung des entwicklungspolitischen Beitrags von Kommunen kann grob in vier Phasen gegliedert werden. Die Methodik orientiert sich an dem Vorgehen zur Erarbeitung der SDG-Indikatoren insgesamt und berücksichtigt die bisher geleisteten Vorarbeiten und Erkenntnisse zur Definition von Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik.

### 2.3.1 Prüfung der Relevanz der SDGs

Zu Beginn steht die Verortung des entwicklungspolitischen Engagements von Kommunen in den SDGs. Die globale Verantwortung von Kommunen betrifft alle Handlungsfelder, ist aber nur selten, etwa im SDG 17 („Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben“) oder bei den sog. „Umsetzungszielen“ der übrigen SDGs, explizit erwähnt. Daher werden in einem ersten Schritt die Ziele und Unterziele mit ihren Einzelaussagen auf Relevanz für die kommunale Entwicklungspolitik überprüft.

Im Einzelnen gliedert sich dieser Relevanz-Check in drei Hauptschritte (siehe Abb. 1):

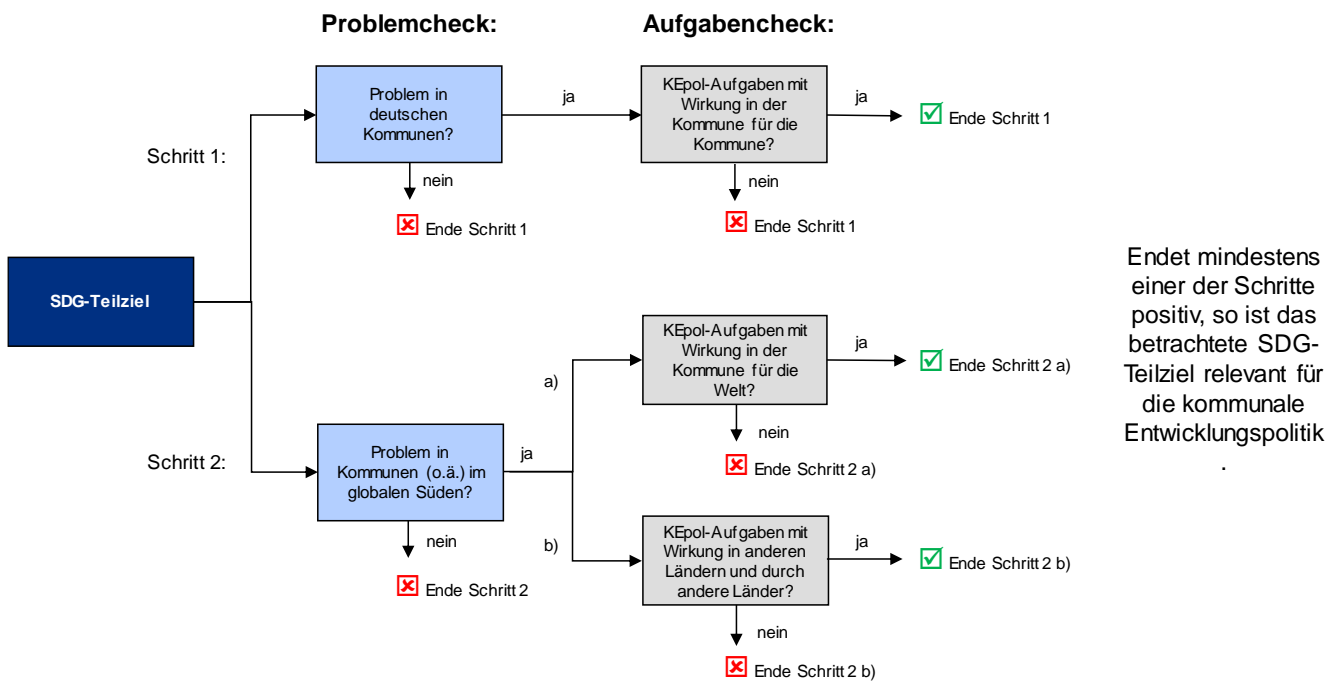
1. Im ersten Schritt werden die Unterziele ggf. in einzelne Aussagen (Teilziele) unterteilt, um eine möglichst sorgfältige und nachvollziehbare Prüfung der Relevanz für die kommunale Entwicklungspolitik deutscher Kommunen zu ermöglichen. Hierbei wird auf Ergebnisse aus dem Vorhaben „SDG-Indikatoren für Kommunen“ zurückgegriffen, in dem die SDGs bereits in Unterziele und ggf. Einzelaussagen gegliedert und auf Relevanz für die kommunale Ebene in Deutschland hin analysiert worden sind.
2. Im zweiten Schritt wird geprüft, ob durch das jeweilige Unter- bzw. Teilziel ein Problem in einer deutschen Kommune oder in einer Kommune im globalen Süden (oder auch in beiden) angesprochen wird (Problem-Check). Der Problem-Check erfolgt unabhängig davon, durch wen oder welche Aufgaben das Problem behoben werden könnte. Insbesondere geht es in diesem Schritt noch nicht darum zu prüfen, ob das Problem bzw. das jeweilige Ziel durch Aufgaben der kommunalen Entwicklungspolitik behoben bzw. verfolgt werden könnte. Dies ist erst Gegenstand des dritten Schrittes im Rahmen des Relevanz-Checks.
3. Im dritten Schritt wird untersucht, ob mithilfe von Aufgaben im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik ein Beitrag zur Problemlösung bzw. Zielerreichung geleistet werden kann (Aufgaben-Check). Um hierbei die vielfältigen Formen des Engagements der Kommunen im Bereich der Entwicklungspolitik abzudecken, wird eine im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der LAG 21 NRW erarbeitete Unterscheidung verwendet. Unterschieden werden Aufgaben mit Wirkung „in der Kommune für die Kommune“, „in der Kommune für die Welt“ sowie „in anderen Ländern und durch andere Länder“ (vgl. Kapitel 3). Grundlegende Voraussetzung dabei ist, dass der kommunalen Verwaltung selbst ein aktiver Beitrag zukommt. Dieser Beitrag kann unmittelbar durch die kommunale Verwaltung oder mittelbar – durch Motivation, Förderung oder auch Verpflichtung Dritter (z. B. Bürgerinnen und Bürger, zivilgesellschaftliche Organisationen oder Unternehmen) – erfolgen.

Der Relevanzcheck orientiert sich so an einem festen Analyseschema und wird auf alle Ziele, Unterziele und ggf. Einzelaussagen der SDGs angewendet. Nur Unter- bzw. Teilziele, die auf diese Weise als problem- und aufgabenrelevant eingeschätzt worden sind, werden in den folgenden Phasen weiterbearbeitet.

#### **Ergebnis:**

Im Ergebnis ergab die Prüfung aller 220 SDG-Unter- bzw. Teilziele, dass 156 dieser Teilziele oder 70,9 Prozent relevant für die kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland sind (siehe Anhang 3.2). Der Aufgabencheck führte bei 146 SDG-Teilzielen zu möglichen Aufgaben der kommunalen Entwicklungspolitik mit Wirkung in anderen Ländern und durch andere Länder, bei 44 SDG-Teilzielen zu Aufgaben mit Wirkung in der Kommune für die Welt und bei 14 SDG-Teilzielen zu Aufgaben mit Wirkung in der Kommune und für die Kommune (zu einigen Teilzielen ergeben sich Aufgaben mit Wirkungen in mehreren Wirkungsbereichen kommunaler Entwicklungspolitik).

Abbildung 1: Relevanzcheck



### 2.3.2 Identifikation und Beschreibung der Indikatoren

Nachdem für jedes Unter- bzw. Teilziel der SDGs die Relevanz sowie mögliche Wirkungsbereiche für kommunale Entwicklungspolitik identifiziert wurden, gilt es nun, Indikatoren für jedes relevante Unter- bzw. Teilziel und die entsprechenden Wirkungsbereiche zu entwickeln. Für eine größtmögliche Praxisrelevanz und eine möglichst einfache Erhebung der Indikatoren in den Kommunen wird dabei insbesondere auf einzelne Projekte in den Kommunen abgestellt. Außerdem werden die Indikatoren gemäß ihrer Funktion unterteilt. Unterschieden wird dabei zwischen Indikatoren zur Messung des Ressourceneinsatzes und Indikatoren zur Messung von Ergebnissen oder Wirkungen dieses Ressourceneinsatzes. Entsprechend dem methodischen Vorgehen bei der Entwicklung der SDG-Indikatoren für Kommunen insgesamt (Assmann, Honold, Grabow, & Roose, 2018, S. 25) wird funktionsbezogen zwischen Input-, Output-, Outcome- und Impact-Indikatoren unterschieden:

- Bei **Input-Indikatoren** handelt es sich um Indikatoren, die eine Aussage über den Einsatz personeller, finanzieller oder sächlicher Ressourcen ermöglichen.
- **Output-Indikatoren** beziehen sich auf die Ergebnisse oder Produkte, die mithilfe eines Inputs erstellt oder erreicht werden.
- Mit **Outcome-Indikatoren** werden die direkten Wirkungen bei den Zielgruppen der Outputs gemessen.
- **Impact-Indikatoren** messen indirekte Wirkungen auf der (gesamt-)gesellschaftlicher Ebene.

Die Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) verwenden in der Evaluierung von entwicklungspolitischen Projekten eine sehr ähnliche Unterscheidung nach Funktion/Wirkungsbereich mit einer weiteren Kategorie, die der „Activity-Indikatoren“ für umgesetzte Aktivitäten (Holzapfel, 2014, S. 8). Diese zusätzliche Kategorie bildet einen speziellen Bereich des Outputs ab und wird daher von uns dieser Funktion zugeordnet.

Je nach Formulierung des SDG-Teilziels ist die Zuschreibung der Funktion eines Indikators nicht immer ganz eindeutig. So kommt es durchaus vor, dass ein Input, also ein Mitteleinsatz, gleichzeitig auch den angestrebten Output beschreibt. Ein Beispiel hierfür ist der Indikator „Ausgaben für kommunale Entwicklungspolitik“, der dem dritten Unterziel von SDG 17 zugeordnet wurde. Konkretes Ziel ist es hier, zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer zu mobilisieren, wodurch eine Erhöhung (oder auch einer Initiierung) kommunaler Ausgaben in diesem Bereich bereits selbst einen Output bilden würde. In solchen Fällen wird die Funktion des Indikators mit „IP/OP“ bewertet, was zum Ausdruck bringen soll, dass der Indikator je nach Sichtweise als Input- oder Output-Indikator (bzw. Outcome- oder Impact-Indikator) interpretiert werden kann.

Aus den Kategorien zur Funktion des Indikators ergeben sich bereits zwei standardmäßige Indikatoren, die auf jedes relevante SDG-Teilziel und jeden identifizierten Wirkungsbereich angewendet werden können: Die Ausgaben für kommunale, entwicklungspolitische Projekte, die Wirkung im Bereich des SDG-Teilziels entfalten, sowie die konkrete Anzahl dieser Projekte können standardmäßig für die Bereiche Input und Output gezählt werden. Zudem hängt der Output in den meisten Fällen stark vom definierten Ziel eines konkreten Projektes in der Kommune ab (z. B. der Anzahl erreichter Personen in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit). Angesichts der Vielfalt der Projekte kann der Output daher nicht allgemeingültig formuliert werden. Weitere Indikatoren zur Messung der Wirkung in den Bereichen Outcome und Impact lassen sich aus den bestehenden Indikatoren-Sets zur Abbildung der SDGs ergänzen.

Zur Identifikation möglicher weiterer Indikatoren werden bestehende Indikatoren-Sets herangezogen; die darin enthaltenen Indikatoren werden den zuvor als relevant eingestuften Unter- bzw. Teilzielen sowie einer der vier Funktionen zugeordnet. Hierbei wird auf die Resultate eines Projektes zum kommunalen Monitoring der Agenda 2030, das die SKEW bei der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Auftrag gegeben hat, aufgebaut, und es werden Veröffentlichungen aus dem In- und Ausland mit Blick auf mögliche Indikatoren ausgewertet.

Darüber hinaus werden weitere Indikatoren selbst definiert, um den entwicklungspolitischen Beitrag von Kommunen zur Umsetzung der Agenda 2030 bzw. den SDGs möglichst umfassend abzubilden. Dies geschieht in Abstimmung mit den am Projekt teilnehmenden Modellkommunen sowie auf Basis der Rückmeldungen aus Diskussionsveranstaltungen zu den „SDG-Indikatoren für Kommunen“ insgesamt.

Anschließend erfolgt eine Einschätzung der zusammengestellten Indikatoren, wofür sie nach den vier Kriterien Validität, Datenqualität und Datenverfügbarkeit bewertet werden. Für diese Bewertung werden unterschiedliche Aussagen herangezogen, welche je nach deren Zutreffen mit „xxx“ (trifft voll zu), „xx“ (trifft mit Einschränkungen zu) oder „x“ (trifft nicht zu) bewertet werden. Die jeweils zu bewertenden Aussagen lauten:

- Für die **Validität**: *„Der Indikator (bzw. die ausgewählten Daten) bildet das Unter- bzw. Teilziel inhaltlich zutreffend ab.“*
- Für die **Datenqualität**: *„Die ausgewählten Daten „messen“ den jeweiligen Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.“*
- Für die **Datenverfügbarkeit**: *„Die benötigten Daten sind zentral (mindestens auf Kreis- oder Gemeinde-Ebene) flächendeckend verfügbar und werden regelmäßig (mindestens alle drei Jahre) erhoben. Sie sind ohne größeren Aufwand zu beschaffen bzw. zu bearbeiten. Zudem existiert ein zentrales Datenerhebungskonzept, sodass Daten aus verschiedenen lokalen Quellen einheitlich sind.“*



Dieses Vorgehen entspricht wiederum dem Vorgehen bei der Erarbeitung der SDG-Indikatoren für Kommunen.

Die Validität des Indikators wird stets aus der kommunalen Perspektive, d. h. mit Blick auf kommunale, entwicklungspolitische Projekte bewertet. Bezieht sich ein vorgeschlagener Indikator explizit auf die nationale oder Landes-Ebene, so wird für die Bewertung des Indikators die kommunale Perspektive herangezogen.

Daten zu den eigenen Aktivitäten im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik können grundsätzlich in den Kommunen gesondert erhoben werden. Entsprechend kann dies nicht pauschal bewertet werden. Sind die notwendigen Daten zur Erhebung eines Indikators nicht aus zentralen Quellen verfügbar, wird die Datenqualität daher mit „x-xxx“ (keine Bewertung möglich) bewertet.

Auf Basis aller vorgenommenen Bewertungen werden Indikatoren vom Typ I bzw. II identifiziert. Bei Indikatoren vom Typ I handelt es sich um Indikatoren, denen mindestens eine hohe Validität und Datenqualität und eine sehr gute Datenverfügbarkeit zu attestieren ist. Indikatoren vom Typ II zeichnen sich dagegen zwar durch eine sehr hohe Validität aus, sind aber flächendeckend nicht gut aus zentralen Quellen verfügbar.

*Abbildung 2: Mindestanforderungen an Indikatoren vom Typ I und Typ II*

	<b>Indikator-Typ I</b>	<b>Indikator-Typ II</b>
Validität	mindestens „xx“	„xxx“
Datenverfügbarkeit	„xxx“	keine Mindestanforderung
Datenqualität	mindestens „xx“	keine Mindestanforderung
Funktion	„OP/OC/IM“ oder „IP/OP“	„OP/OC/IM“ oder „IP/OP“
Weitere Anforderungen	-	kein Indikator Typ I

### **Ergebnis:**

Im Ergebnis wurden 377 Indikatoren aus vorhandenen Indikatoren-Sets gesammelt bzw. neu definiert und den SDGs zugeordnet (siehe Anhang 3.3). Einige Indikatoren wurden mehrfach, für unterschiedlichen Wirkungsbereichen kommunaler Entwicklungspolitik aufgenommen. Die Bewertung der Indikatoren nach den Kriterien Funktion, Validität, Datenqualität und Datenverfügbarkeit ergab, dass 13 Indikatoren oder 3 Prozent als Typ I-Indikatoren und 364 Indikatoren oder 97 Prozent als Typ II-Indikatoren bezeichnet werden können.

Die als mögliche Kernindikatoren in Frage kommenden Kennzahlen wurden im Rahmen von Arbeitstreffen mit den Modellkommunen diskutiert und entsprechend der Rückmeldungen aus den Kommunen überarbeitet. Zudem wurden mit den Modellkommunen typische Politikfelder ihrer entwicklungspolitischen Aufgaben, Maßnahmen bzw. Projekte identifiziert. Die Schwerpunkte des aktuellen entwicklungspolitischen Engagements der vertretenen Kommunen lagen vor allem in den Themenbereichen der SDGs 4, 10, 12, 13 und 17. Bei der Auswahl der zu erhebenden Kernindikatoren werden daher primär diese SDGs betrachtet. Konkret wurden 15 Kernindikatoren, die im Anhang übersichtlich dargestellt werden, ausgewählt (siehe Anhang 3.4).

Abbildung 3: Übersicht über die Kernindikatoren

SDG	Kernindikator	Definition	Typ
4	Nachhaltige Schulen	(Anzahl der Schulen in der Kommune mit Nachhaltigkeitszertifikat) / (Anzahl der Schulen in der Kommune insgesamt) * 100	II
	Nachhaltige Kindertageseinrichtungen	(Anzahl der Kindertageseinrichtungen in der Kommune mit Nachhaltigkeitszertifikat) / (Anzahl der Kindertageseinrichtungen in der Kommune insgesamt) * 100	II
10	Kooperationen mit migrantischen Organisationen	(Anzahl der Migrantenorganisationen vor Ort, mit denen die Verwaltung speziell kooperiert) / (Anzahl der Migrantenorganisationen vor Ort) * 100	II
12	Kooperationen mit Initiativen des Fairen Handels	(Anzahl der Initiativen des Fairen Handels vor Ort, mit denen die Verwaltung speziell kooperiert) / (Anzahl der Initiativen des Fairen Handels vor Ort) * 100	II
	Fairtrade-Town	Stand der Zertifizierung der Kommune als Fairtrade-Town (keine Bewerbung abgegeben: 0; Bewerbung abgegeben: 0,5; Zertifikat zum ersten bis x-ten Mal vergeben: 1 bis x)	I
	Fairtrade-Schools	(Anzahl der Schulen in der Kommune, die als Fairtrade-School zertifiziert sind) / (Anzahl der Schulen in der Kommune insgesamt) * 100	I
	Ausgaben für fair gehandelte Produkte	(Ausgaben der Kommune für fair gehandelte Produkte) / (Ausgaben der Kommune für Beschaffung insgesamt) * 100	II
13	Klimapartnerschaften	(Anzahl der Klimapartnerschaften in Ländern des globalen Südens) / ((Anzahl der Projekte im Rahmen von Partnerschaften in Ländern des globalen Südens) + (Anzahl der Projektpartnerschaften in Ländern des globalen Südens)) * 100	II
17	Ausgaben für kommunale Entwicklungspolitik	(Ausgaben der Kommune für Entwicklungspolitik) / (Ausgaben der Kommune insgesamt) * 100	II
	Ausgaben für kommunale Entwicklungszusammenarbeit	(Ausgaben der Kommune für Entwicklungszusammenarbeit) / (Ausgaben der Kommune insgesamt) * 100	II
	Partnerschaften in Ländern des globalen Südens	(Anzahl der Partnerschaften in Ländern des globalen Südens) / (Anzahl der Einwohner insgesamt) * 1.000	II
	Partnerschaften in Ländern des globalen Südens - Projekte	(Anzahl der Projekte im Rahmen von Partnerschaften in Ländern des globalen Südens) / (Anzahl der Partnerschaften in Ländern des globalen Südens)	II
	Partnerschaften in Ländern des globalen Südens - Begegnungen	(Anzahl der Begegnungen im Rahmen von Partnerschaften in Ländern des globalen Südens) / (Anzahl der Partnerschaften in Ländern des globalen Südens)	II
	Projektpartnerschaften in Ländern des globalen Südens	(Anzahl der Projektpartnerschaften in Ländern des globalen Südens) / (Anzahl der Einwohner insgesamt) * 1.000	II
	Entwicklungspolitische Projekte	(Anzahl der entwicklungspolitischen Projekte) / (Anzahl der Einwohner insgesamt) * 1.000	II

Im Anhang sind für alle Kernindikatoren ausführliche Steckbriefe enthalten, welche auch als Grundlage für eine möglichst einheitliche und interkommunal vergleichbare Erhebung der Indikatorenwerte dienen (siehe Anhang 3.5).

### 2.3.3 Erhebung und Analyse der Indikatorenwerte

In den ausgewählten Modellkommunen, die entwicklungspolitisch und im Bereich der SDGs aktiv sind, werden die zuvor definierten Kernindikatoren exemplarisch erhoben und entsprechende Erhebungsverfahren getestet. Für die exemplarische Sammlung, Erhebung und Darstellung der Indikatorenwerte aus den Modellkommunen wird zunächst die Vergleichsring-Software der KGSt genutzt. Hierbei handelt es sich um eine Web-Anwendung, über die die teilnehmenden Kommunen ihre kommunalen Kennzahlenwerte ortsunabhängig erheben, Auswertungen generieren und sich interkommunal vergleichen können. Zudem werden den Modellkommunen hier Daten und Dokumente exklusiv zur Verfügung gestellt.

### 2.3.4 Bereitstellung der Ergebnisse

Die Projektergebnisse werden in zwei Publikationen sowie über das Internet bereitgestellt:

- Die vorliegende Vorstudie beschreibt das Ziel und das methodische Vorgehen im Projekt und liefert die vorläufigen Ergebnisse der ersten Arbeitsschritte: Eine Definition und Abgrenzung des Begriffs der „Kommunale Entwicklungspolitik“ wird vorgenommen, SDGs bzw. deren Unterziele mit einem expliziten oder auch impliziten Bezug zu (kommunaler) Entwicklungspolitik werden identifiziert und die globalen Auswirkungen lokaler entwicklungspolitischer Maßnahmen im Hinblick auf die einzelnen SDGs werden aufgezeigt. Zudem enthält die Vorstudie eine Sammlung bestehender und Definitionen neuer SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik sowie deren Beschreibung, Bewertung und Auswahl für eine Erhebung in den Modellkommunen.
- Die Abschlussstudie ergänzt die Ergebnisse der Vorstudie um geeignete Erhebungsverfahren, die Ergebnisse der exemplarischen Datenerhebung, die Analyse der erhobenen Kennzahlen und die Darstellung der übergreifenden Projektergebnisse bzw. der allgemeinen Erfahrungen aus der Datenerhebung in den teilnehmenden Kommunen.

Die Indikatorendefinitionen und die zentral erhobenen Daten werden auch im KECK-Atlas, im Datenportal Wegweiser Kommune sowie im SDG-Portal der Bertelsmann Stiftung zur Verfügung gestellt:

- Der KECK-Atlas ist ein Online-Tool, das für die Sammlung und Darstellung von kommunalen und kleinräumigen Daten (z. B. Daten einzelner Stadt- oder Ortsteile) entwickelt worden ist (siehe auch: <https://www.keck-atlas.de/keck.html>).
- Der Wegweiser Kommune ist ein Datenportal der Bertelsmann Stiftung, über das kommunale Daten, Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen für alle Kommunen über 5.000 Einwohnern in Deutschland zur Verfügung gestellt werden (siehe auch: <http://www.wegweiser-kommune.de/>).
- Das SDG-Portal für Kommunen stellt eine Applikation des Wegweisers Kommune für einen möglichst intuitiven, schnellen und einfachen Zugang zu den SDG-Indikatoren dar (siehe auch: <http://www.sdg-portal.de/>).

Je nach Abstimmung mit den Modellkommunen werden auch die dezentral erhobenen Daten in den oben genannten Portal eingestellt.

### 3 Literaturverzeichnis

- Arbeitskreis „Nachhaltige Stadtentwicklung in nationaler und internationaler Perspektive“ (IMA Stadt). (2017). Bericht des interministeriellen Arbeitskreises „Nachhaltige Stadtentwicklung“ in nationaler und internationaler Perspektive“ (IMA Stadt). Abgerufen am 23. Mai 2019 von [https://www.innovationsplattform-zukunftsstadt.de/files/IMA-Stadt\\_Bericht%202017.pdf](https://www.innovationsplattform-zukunftsstadt.de/files/IMA-Stadt_Bericht%202017.pdf)
- Assmann, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik und Engagement Global, Hrsg. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. Abgerufen am 15. November 2019 von [https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor\\_Nachhaltige\\_Kommune/SDG-Indikatoren\\_fuer\\_Kommunen\\_final.pdf](https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/SDG-Indikatoren_fuer_Kommunen_final.pdf)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2019). Glossar - Entwicklungszusammenarbeit. Abgerufen am 23. Mai 2019 von <https://www.bmz.de/de/service/glossar/E/entwicklungszusammenarbeit.html>
- Deutscher Nachhaltigkeitspreis. (2018). Stadt Wernigerode mit Stadt Hoi An (Vietnam). Abgerufen am 23. Mai 2019 von <https://www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/kommunale-partnerschaften/nominierte-kp/stadt-wernigerode/>
- Eckert, A. (9. Februar 2015). Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit. Aus Politik und Zeitgeschichte (7-9/2015), S. 3-8.
- Friedel, A.-S. (9. Februar 2015). Editorial. Aus Politik und Zeitgeschichte (7-9/2015).
- Fröhlich, K., & Lämmlin, B. (2009). Kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland: Studie zum entwicklungspolitischen Engagement deutscher Städte, Gemeinden und Landkreise. Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. Abgerufen am 15. November 2019 von <https://skew.engagement-global.de/kooperationen/kommunale-entwicklungspolitik-in-deutschland-studie-zum-entwicklungspolitischen-engagement-deutscher-staedte-gemeinden-und-landk.html>
- Holzapfel, S. (2014). Boosting or Hindering Aid Effectiveness? An Assessment of Systems for Measuring Agency Results. (D. I. Entwicklungspolitik, Hrsg.) Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik. Abgerufen am 15. November 2019 von [https://www.die-gdi.de/uploads/media/DP\\_31.2014.pdf](https://www.die-gdi.de/uploads/media/DP_31.2014.pdf)
- Sachs, W. (2002). Nach uns die Zukunft. Der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Schmid, S. (2015). Entwicklungszusammenarbeit als strategisches Feld der Außenpolitik. Aus Politik und Zeitgeschichte, 7-9/2015, S. 29-35.
- Schultze, R.-O., & Nohlen, D. (Hrsg.). (2005). Lexikon der Politikwissenschaft: Theorien, Methoden, Begriffe (Bde. Band 1 A-M). München: C.H. Beck.
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. (2019). Kommunale Entwicklungspolitik öffnet Türen. Gute Beispiele aus engagierten Kommunen. Bonn: Engagement Global gGmbH. Abgerufen am 15. November 2019 von <https://www.kommunal-global-engagiert.de/files/print/Praxisbeispiele.pdf>
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. (2019). Praxisbeispiel aus Schweinfurt: Interkulturelles Begegnungszentrum für Frauen. Abgerufen am 09. Juli 2019 von <https://skew.engagement-global.de/praxisbeispiel-schweinfurt.html>
- UNO-Flüchtlingshilfe. (2019). Globale Trends 2018: Flüchtlingszahlen. Abgerufen am 09. Juli 2019 von <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen/>

## **4 Anhänge**

**4.1 Definition und Abgrenzung der kommunalen Entwicklungspolitik**

**4.2 Relevanzcheck der SDGs aus Sicht der kommunalen Entwicklungspolitik**

**4.3 Sammlung, Bewertung und Auswahl von SDG-Indikatoren für kommunale Entwicklungspolitik**

**4.4 Übersicht der SDG-Kernindikatoren für kommunale Entwicklungspolitik**

**4.5 Steckbriefe der SDG-Kernindikatoren für kommunale Entwicklungspolitik**

**Die Anhänge können hier abgerufen werden:**

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/  
agenda-2030-nachhaltige-entwicklung-vor-ort/](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/agenda-2030-nachhaltige-entwicklung-vor-ort/)





#### **Adresse | Kontakt**

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0

Jan Knipperts  
Project Manager  
Programm LebensWerte Kommune  
Telefon +49 5241 81-81430  
Fax +49 5241 81-681430  
jan.knipperts @bertelsmann-stiftung.de

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)